

04|2025

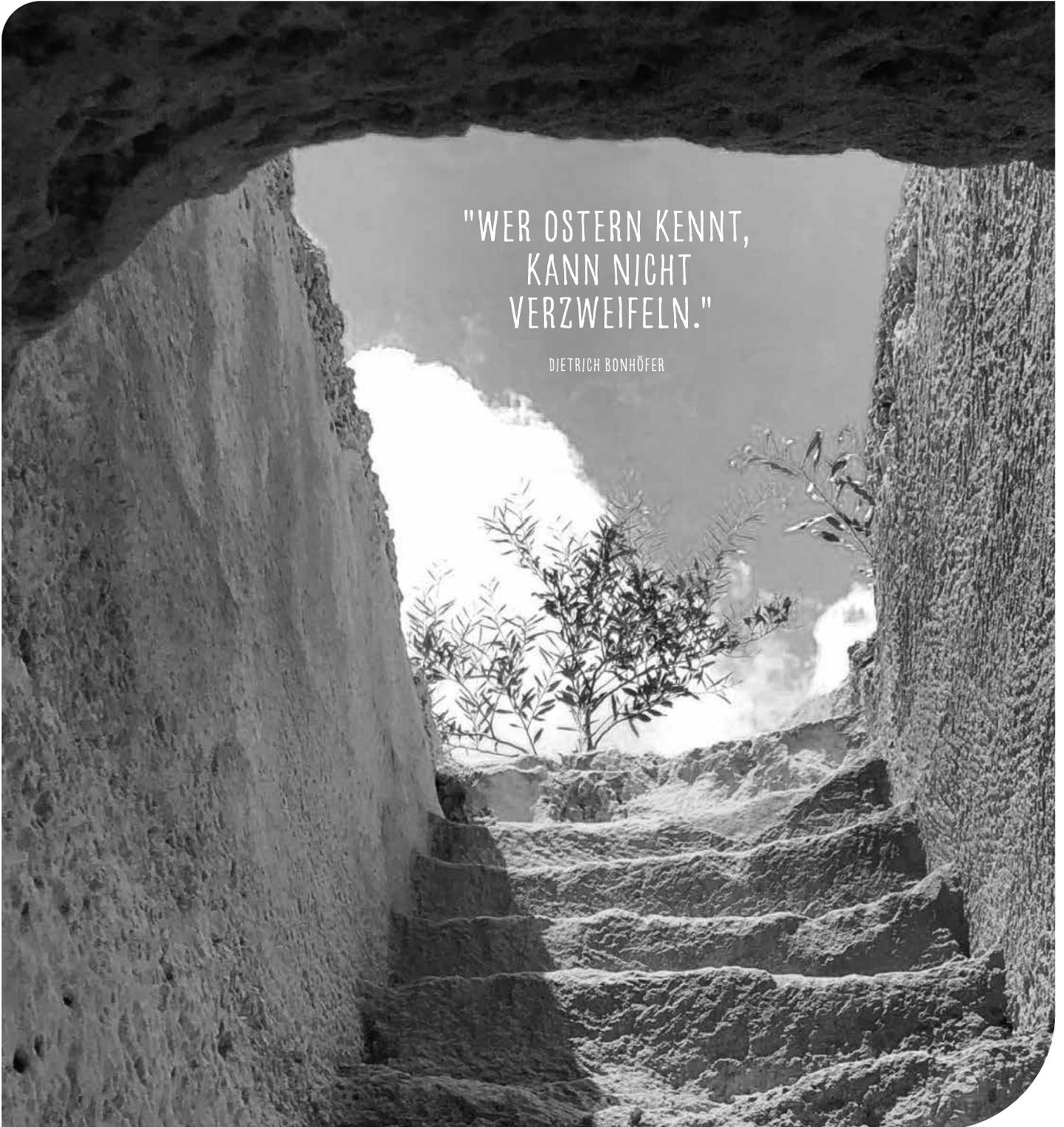


kontakt

GEMEINSAMES PFARRBLATT DER PFARRGEMEINDEN ST. MARTIN HÖRBRANZ + ST. GEORG HOHENWEILER

"WER OSTERN KENNT,
KANN NICHT
VERZWEIFELN."

DIETRICH BONHÖFER



Liebe Pfarrfamilien

Da erinnere ich mich noch gut an einen 18jährigen HTL-Schüler, der im Religionsunterricht zum Thema „Ostern“ herausrief: „Du, Trenti, das juckt mich gar nicht, ob Jesus auferstanden ist oder nicht! Kenn' ihn gar nicht!“

Nun ja, was antworte ich einem Menschen, der offensichtlich trotz Taufe und Firmung, nirgendwo religiös beheimatet ist.

Zugegeben: schwierig! Denn alles, was ich sage, kommt ja letztlich aus einer Glaubensüberzeugung heraus, die mein Denken für das Leben geprägt hat und prägt. Und wie soll ich nun mein Gegenüber das so nahebringen, dass er erstens: mir überhaupt einmal zuhört, zweitens: das Gesagte von mir vielleicht ein kleinwenig bedenkt und drittens: versucht, nachzuforschen, warum dies keinen Platz in seinem persönlichen Denken hat.

1) Für den „normalen“ Christen ist Ostern der wichtigste Feiertag im Laufe des Kirchenjahres: Ostern, das Fest der Auferstehung! Es ist ein Moment der Hoffnung, der Veränderung und des Neubeginns. In einer modernen Sprache könnten wir dazu vielleicht sagen: Ostern ist die Feier des Siegens über den Tod, über alles, was wir selbst an tödlichen Strukturen angehäuft haben und bietet so die Möglichkeit für uns, neu anzufangen!

2) Die Auferstehung Jesu ist mehr als nur ein „Märchen“ (*wie viele meinen*). Sie erinnert uns vielmehr daran, dass es auch in den dunkelsten Momenten des Lebens einen Weg gibt, aufzustehen und nicht liegenzubleiben. Jesus hat durch sein Tun den Tod besiegt - nicht mit Gewalt, sondern vielmehr durch den Aspekt der Liebe, dem Vertrauen und dem Glauben an eine höhere Wahrheit, nämlich Gott! Nichts ist für immer verloren! Auch das, was dein Leben bis zum heutigen Tag geprägt hat (*positiv wie negativ*) ist in deinem Leben da und schenkte dir dabei doch immer wieder Erfahrungen von Auferstehung und Neubeginn.



3) An Ostern geht es auch darum, die Freude und den Frieden zu spüren, die eine Lebensbejahung mit sich bringen. Christen glauben nicht an einen Gott des Todes und der tödlichen Strukturen, sondern an einen Gott des Lebens. Obwohl uns das gar nicht so richtig bewusst ist, beschenken sich viele zu Ostern mit Symbolen des Lebens: Eier, Blumen, Schokohasen und vielem mehr. Und es geht dabei nicht einzig und allein um ein „religiöses Gefühl“, sondern auch darum, die Kraft der Liebe, des Mitgefühls und des Miteinanders deutlich zu machen, die viele Arten des Todes überwinden können - auch in deinem und meinem alltäglichen Leben.

4) Letztlich zeigt Ostern auf, dass das Leben stärker ist als der Tod, Liebe stärker als Hass und dass Hoffnung immer wieder neues Leben und neue Lebensmöglichkeiten schafft!

5) Zurück zum oben erwähnten HTL-Schüler: Hm, dachte ich mir, bist du jetzt im Moment in einer *(bei jungen Menschen durchaus begreiflichen)* Situation, in der du vom Leben enttäuscht bist und gar nicht an so etwas wie „Auferstehung“ im engsten und weitesten Sinn glauben kannst? Was sage ich dazu, wenn dem so sein sollte:

» Ja, es gibt Momente in wohl jedem Menschenleben, die uns das Gefühl geben: alles ist verloren; alles ist Nichts! Jeder von uns hat Träume, die zerbrechen, Hoffnungen, die enttäuscht wurden,

Erwartungen, die sich in Luft aufgelöst haben: und dann ein Fest des Lebens bewusst feiern?

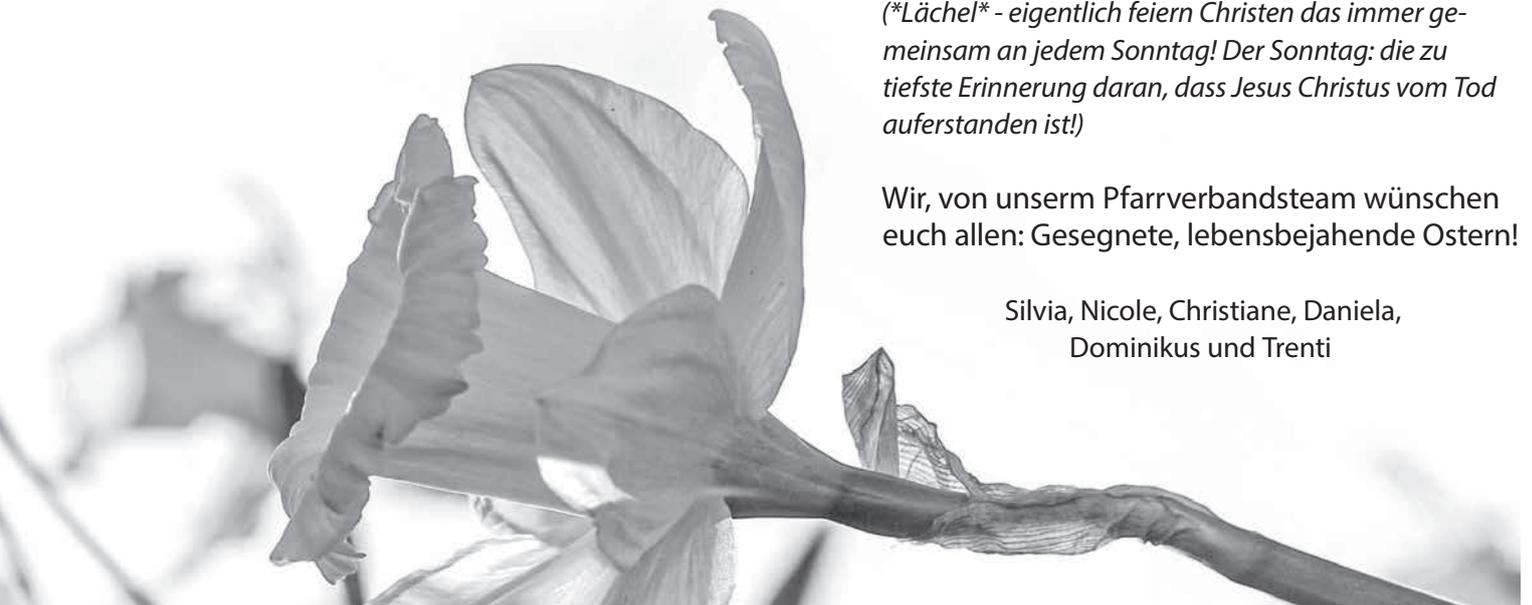
» Doch gerade in den dunkelsten Stunden liegt eine Wahrheit verborgen: Zerbrochene Hoffnungen und Enttäuschungen sind nicht das Letzte, nicht das Ende! Da steckt in dir selber eine Lebenskraft, die es dir ermöglicht *(auch mit Hilfe anderer, lebensbejahender Menschen)*, um auf etwas draufzukommen: Manchmal braucht es im Leben den Schmerz, um zu wachsen und die Enttäuschung, die uns dazu bringt, den Blick neu zu schärfen, für das, was wirklich wesentlich sein kann und uns daran hindert, nur um den eigenen Bauchnabel zu kreisen.

» Bedenke: es ist oft so, dass du in deinem Leben hinfällst und es ist durchaus menschlich zutiefst verständlich, wenn du nach dem „Warum“ fragst. Du hast nicht versagt, weil du enttäuscht bist oder hingefallen bist. Alles das kann uns natürlich fürchterlich bremsen. Aber es können daraus auch Anregungen entstehen, zu einem Suchen nach geglücktem Leben - vor allem dann, wenn es mir gelungen ist, eine „tödliche Struktur“ in mir selber zu überwinden und mein Leben neu zu sehen.

» Ostern: ein Fest der Zukunft, bereit für das Leben - trotz aller widerwärtigen Erfahrungen - einzustehen, im Glauben und im Wissen um Einen, der den Tod überwunden hat und mit dem wir unser Leben, unsere Lebensbejahung feiern! *(*Lächel* - eigentlich feiern Christen das immer gemeinsam an jedem Sonntag! Der Sonntag: die zu tiefste Erinnerung daran, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist!)*

Wir, von unserm Pfarrverbandsteam wünschen euch allen: Gesegnete, lebensbejahende Ostern!

Silvia, Nicole, Christiane, Daniela,
Dominikus und Trenti



Wechsel im Pfarrkirchenrat In dankenswerter Weise hat Tobias Kienreich hat "JA" gesagt.

In der Märzausgabe unseres Pfarrblattes bedanken wir uns bei Franz Pichler, für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender des Hörbranzner Pfarrkirchenrates. Tobias Kienreich hat die Nachfolge angetreten. Ein paar kurze Fragen an ihn:



Tobias, wie bist du überhaupt zum Pfarrkirchenrat gekommen?

Der (leider verstorbene) Erich Schupp fragte mich im letzten Jahr, ob ich nicht dazukommen will. Und ich sagte JA. Und „lustig“, nach 4 Sitzungen wurde ich zum Vorsitzenden gewählt.

Der Pfarrkirchenrat ist zuständig für die wirtschaftlichen Belange der Pfarrgemeinde. Du sagst, du stellst dich dieser Aufgabe gerne, warum?

Verantwortung zu übernehmen und mitzutragen liegt mir - außerdem: hab ich ein starkes, unkompliziertes und verlässliches Team im Rücken: Fischnaller Stefan, Hansjakob Werner, Köb Willi, Schupp Annemarie, Schupp Markus, Sigg Manfred, Trentinaglia Roland.

Worin siehst du deine Hauptaufgabe?

Liegenschaft und Finanzverwaltung sind für uns in Hörbranz immer eine Herausforderung und wir stellen uns dieser. – Ganz unspektakulär.

Drei Wünsche für/an die Menschen in unserer Pfarre

- 1.) Offenheit gegenüber Neuem, auf Grund der vieler Herausforderungen die auf uns zukommen.
- 2.) Lebendigkeit und Gemeinsamkeit im Seelsorgeraum haben Priorität!
- 3.) Wir sind dankbar für jeden, der bereit ist, in unserer Pfarrgemeinde mitzuarbeiten.

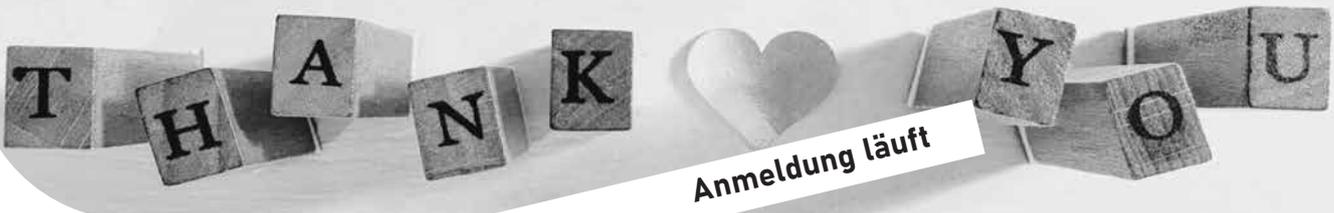
Danke, Tobias für das "Blitzinterview" *trenti*

"Wir feiern dich!"

Du bist ehrenamtlich in der Pfarre Hörbranz unterwegs?
Ob regelmäßig, punktuell oder einmal im Jahr:
ob Sänger, Suppentaghelfer, Blumentepfleger, Grünzeugspender, Palmbuschbinder,
Kommunionkuttentpfleger, Lektor, usw. ... **ALLEN, wirklich ALLEN**
wollen wir danken - dich wollen wir feiern.

*Dazu planen wir ein Helferfest im Pfarrheim:
Fr 23.5.25 von 18-22 Uhr*

Damit wir vom Hörbranzner Pfarrgemeinderat das gut organisieren können,
bitten wir dich, um deine möglichst rasche Anmeldung bei Dani im Pfarrbüro
T 0676 832408453 oder dani@pfarre-hoerbranz.at



GRUSS ANS KRANKEN BETT

Halleluja - lobt den Herrn!

Es ist gut, unserem Gott
Loblieder zu singen;
ja, es macht Freude,
ihn mit unserer Musik zu preisen.
Der Herr baut Jerusalem wieder auf und
bringt die Israeliten zurück,
die man aus ihrem Land verschleppt hat.
Er heilt die Menschen,
die innerlich zerbrochen sind,
und verbindet ihre Wunden.
Er hat die Zahl der Sterne festgelegt und
gab jedem einzelnen einen Namen.
Wie groß ist unser Herr und
wie gewaltig seine Macht!
Unermesslich ist seine Weisheit.

Psalm 147,1-5

ausgesucht von Bernadette Fessler

PALMBINDEN

...in Hörbranz:

Sa 12.04.25 ab 13.30 Uhr
am unteren Kirchplatz

Auch heuer wollen wir wieder gemeinsam Palmbüschen binden, die am Palmsonntag zu Beginn des 10 Uhr Gottesdienstes in Hörbranz gesegnet werden. Dazu laden wir speziell unsere Erstkommunionkinder, deren Familien und Paten recht herzlich ein.



PS. Eine Bitte an Gartenbesitzer:
Meldet euch bei Agnes Hutter T 0650 2631258
sie nimmt gerne Zweige vom Frühlingschnitt
(Thuja, Eibe, Buchs, Palmkätzchen, Olive, etc.)
fürs Palmbinden entgegen.

da geniessen wir mit



SUPPENTAG AM PALMSONNTAG

So 13.04.25 nach dem 10 Uhr
Gottesdienst ...

...in Hörbranz im Pfarrheim

Für alle die traditionell Bewährtes lieben:
Lasst euch vom Hörbranzer Pfarrteam verwöhnen.
Freut euch über feinste Suppen, gefüllte
Laugenstängel und/oder Kaffee und Kuchen.

Katholische Kirche im Leiblachtal

Zur Erinnerung, was schon beschlossene Sache ist:

Mit 1. September übernimmt Pfr. Romeo Pal (dzt. in Kolbach/Mäder) die Leitung aller fünf Pfarrgemeinden im Leiblachtal. Er wird von einem ganzen Team von Priestern und Laienmitarbeitenden unterstützt werden. Pfr. Romeo hat bei Gesprächen, die wir schon mit ihm geführt haben, angeregt, dass der Zusammenschluss der fünf eigenständig bleibenden Pfarrrgemeinden zukünftig „Katholische Kirche Leiblachtal“ heißen möge.

Inzwischen hat sich auch geklärt, wer die neue Stelle der Organisationsleitung für das Leiblachtal und das Sekretariat in Hörbranz (jeweils zu 50% Anteilen) antreten wird. Es ist Christiane Harrer. Ihre Anstellung beginnt am 1.3.2025.



Frau Harrer ist 46 Jahre alt und wohnt in Scheidegg. Sie ist aktiv im Musikverein und engagiert sich ehrenamtlich in der Pfarre. Als Mitglied des Pfarrgemeinderats von Scheidegg hat sie selbst einen Prozess der Zusammenlegung ihrer Heimatpfarre mit anderen erlebt und mitgestaltet. Beruflich kommt sie aus der sozialen Arbeit. Im Vorstellungsschreiben der Diözese Feldkirch schreibt sie: „Mit großer

Freude blicke ich nun auf die vielfältigen Aufgaben und neuen Herausforderungen, die sich durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Pfarren in einem Pfarrverband ergeben. Es ist mir ein Anliegen, Ideen und Sichtweisen aufzunehmen, damit wir miteinander Gutes entwickeln können.“ Die nächsten großen Themen, die wir noch in diesem Frühjahr angehen werden, ist die Gottesdienstordnung für alle fünf Pfarren (denn wir haben ab September einen Priester weniger als jetzt) und die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Es wird spannend, wie wir in Zukunft Gottesdienste feiern werden und wie unser Pfarrblatt und der Internetauftritt ausschauen werden. Soweit die News aus der Katholischen Kirche Leiblachtal!

Edgar Ferchl-Blum

Geistliches Zentrum am Ruggbach

Das „Team“ des Vereins „Geistliches Zentrum am Ruggbach“ im früheren Salvatorkolleg hat mit Jahresende 2024 seine Tätigkeit eingestellt.

Der Verein wartet die weitere Entwicklung im Salvatorkolleg ab. Für die Gottesdienste in der Kirche am Ruggbach ist bis auf Weiteres Alois Erhart als Kirchenrektor verantwortlich. Welche Gottesdienste und geistlichen Angebote im Rahmen der Katholischen Kirche Leiblachtal ab Herbst fortgeführt werden können, steht derzeit noch nicht fest. Gespräche mit den beteiligten Pfarren, Gruppen und der Diözese sind noch im Gange.

Edgar Ferchl-Blum

MAI AN DACH TEN

Wir freuen uns über alle, die gerne in Hohenweiler oder Hörbranz eine Maiandacht gestalten würden.

Bitte meldet euch bis Samstag, 12. April bei Nicole (Hohenweiler) Tel 0664 5307475 oder Daniela (Hörbranz) Tel 0676 83240 8453

PS. Dank an alle, die sich bereits gemeldet haben.



Rückschau: Teil 5

Fortsetzung der mehrteiligen Serie von Pfr. Trentinaglia

Da hatten wir also unsere Pfarrkirchen in Hohenweiler und Hörbranz von Grund auf neu renoviert. Jetzt ging es darum, für die notwendige Sauberkeit zu sorgen und in dankenswerter Weise gab es in beiden Pfarreien Teams, die wöchentlich einmal den Kirchenputz übernehmen. Nein, selbstverständlich ist das nicht, vor allem dann, wenn das einfach „fraglos“ geschieht und die Teams selbst für alles Nötige Sorge tragen. Dank dafür!

Gefreut hat es mich, dass sich aus unserer Pfarrgemeinde Hörbranz ein junger Mann entschlossen hatte, Priester zu werden: der spätere Landesjugendseelsorger und Dompfarrer von Feldkirch, Fabian Jochum. Ebenso bemerkenswert war die Tatsache, dass es monatlich „Frauengemeinschaftsmessen“ gab/gibt - einfach so, weil Menschen „etwas mehr“ tun wollen und nicht bloß in der Rolle des unbeteiligten Zuschauers ihr persönliches Gefallen finden.

Ich mache einen großen Schritt ins Jahr 2011. Bis dorthin verwaltete ich persönlich auch das Pfarrbüro mit allem, was notwendig ist. Nachdem meine Schwester Herma geheiratet hatte, war ich durch 22 Jahre lang allein hier im Pfarrhaus, unterstützt in dankenswerter Weise durch meine Schwester Herma und ihrem Gatten Horst, aber auch durch verschiedene Reinigungsfrauen und Menschen, die mir bei der Matrikenführung (*Eintragungen ins Tauf-, Trauungs- und Sterbebuch*) hal-

fen. Ebenso erwähnen möchte ich in dankenswerter Art und Weise all jene, die während meiner Urlaubszeit aufs Pfarrbüro geschaut haben und Herrn Fink Armin, der für den Garten (*vor dem Pfarrhaus*) Sorge trug.

Für uns alle war es ein großes Geschenk, als Frau Prilmüller Daniela von Innsbruck wieder ins Ländle zurückkehrte und als Diözesanangestellte hier nun (*ab 01.01.2012*) Pfarrsekretärin und Pfarrhaushälterin - verbunden mit vielen anderen Aufgaben - zu arbeiten anfang.

Eine Herausforderung in dieser Zeit war sicherlich für alle die Corona-Epidemie (*2020-2022*). Pfarrlich, liturgisch, lag vieles „auf Eis“, angefangen von den Gottesdiensten bis hin zu Beerdigungen. Und doch: bemerkenswert war, dass viele es sich nicht nehmen ließen, unter der Woche die Kirche zu besuchen, Kerzen anzuzünden und einfach „da“ zu sein. Ich persönlich ließ mich in dieser Zeit nicht unbedingt vom verhängten Lockdown beirren und so durfte ich immer wieder, jeden Mittwoch um neun Uhr, mit jenen Gottesdienst feiern, die es sich nicht nehmen ließen (*ebenfalls mit Maske*) zu kommen. Ausgesprochen schöne Erfahrungen mit einer Gruppe von 10–20 Leuten, rund um den Altar in der Kirche versammelt, gemeinsam zu singen, zu beten – wobei es kein Problem gab, die Menschen zu bitten, offen und frei ihre Fürbitten, ihre persönlichen Gedanken einzubringen – was leider „in der Masse“ – offensichtlich (*immer noch nicht*) möglich ist. Schämen sich manche davor, den Mund aufzumachen – in der weitverbreiteten Ansicht und Furcht, was die/der Andere wohl darüber denken könnte? Gottesdienst:

gemeinsam das Leben zu feiern, mit allen Höhen und Tiefen, ohne Scheu die Freude, den Dank, den Ärger und alles, was das Leben so mit sich bringt, vor Gott hinzutragen.

Wir durften im Pfarrverband auch die Hilfe von Pfarrer Siebenhüter Othmar und den Salvatorianern in Anspruch nehmen: eine gute Zeit, eine gute „Mischung“, mitgetragen von den Wortgottesdienstleiterinnen und -leitern in Hohenweiler und Hörbranz. Der letzte der Salvatorianerpatres, der in Möggers nominell die Pfarrerstelle innehatte, war Pater Bernhard. Als er im Frühjahr 2016 aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst nicht mehr ausführen konnte, bat mich Bischof Benno, zusätzlich die Pfarre Möggers zu übernehmen. Auf meinen Einwand hin, dass ich doch schon alt bin und mit einem Fuß in der Pension stehe, antwortete er: „Ja, ja, im Herzen bist du einer der jüngsten der Priester in Vorarlberg“. Aha, dachte ich mir, so läuft der Hase.

Ich sagte Bischof Benno zu. Aber gleichzeitig bat ich darum, in Hohenweiler und in Möggers „pastorale Hilfen“ bzw. Gemeindeleiterinnen anzustellen, zumal sich das mit Schedler-Denk Nicole (*Hohenweiler*) und mit Silvia Boch (*Möggers*) anbot. Die Reaktion: „Hm, das ist im Kirchengesetz nicht vorgesehen!“

Sorry, falsch! Im Kirchengesetz der römisch-katholischen Kirche steht: „wenn es die Situation erfordert, hat der Bischof das Recht, eine Gruppe oder Einzelpersonen (*egal ob Frau oder Mann*) zu der Gemeindeleitung heranzuziehen.“ So wurde Silvia eine der ersten Gemeindeleiterinnen in unserer Diözese und Nicole pastorale

Hilfe – mitgetragen in absolut dankenswerter Art und Weise durch PGR und PKR in den Gemeinden.

Somit wurde aus den Gemeinden Hohenweiler, Hörbranz und Möggers der „Pfarrverband Nord“ und wir sind - bis zum heutigen Tag - Nicole und Silvia unendlich dankbar, für das, was sie im Pfarrverband und darüber hinaus für die ihnen anvertrauten Menschen tun - so gut sie es können.

Eine große Herausforderung für diese drei Pfarrgemeinden waren die Pfarrhäuser. Dank dem unermüdlichen Einsatz von Wetzlar Josef und Natter Alois konnte aus dem alten Pfarrhof in Hohenweiler ein kleines Schmuckstück innerhalb der Gemeinde gemacht werden. In Möggers „stirbt“ das alte Pfarrhaus vor sich hin, da einfach die finanziellen Mittel fehlen, dieses Haus zu renovieren. Dank dem großen

Entgegenkommen der politischen Gemeinde Möggers findet sich das Pfarrbüro im Gemeindehaus. Und da war noch das alte Kaplanhaus in Hörbranz, im Kirchweg. Durch die Weitsicht der Pfarrkirchenräte konnte dieses Haus verkauft werden. Im Gegenzug erwarb die Pfarre das alte „Lerbscherhaus“ in der Lindauerstraße 52 und errichtete im renovierten Pfarrhaus eine zusätzliche Wohnung.

Drei Pfarreien, ein Pfarrer? Nein! Es eröffnete sich eine neue Situation! Dadurch, dass das Kloster Gwiggen (= der spirituelle Großpunkt für viele) seit jeher von den Patres der Mehrerau mitbetreut wird, kam Pater Dominikus Matt nach Gwiggen. In Absprache zwischen dem Abt und dem Bischof wurde Pater Dominikus (*der auch Landesfeuerwehrkurat ist*) „Regionalkaplan“ für den Pfarrverband.

Mit seiner leutseligen und offenen

Art und Weise ist er nicht mehr wegzudenken. Danke, Dominikus!

Ein spezielles Problem war sicherlich hier bei uns die Tatsache, dass auf Grund des Priestermangels, das Salvatorkolleg schließen musste. An sich sollte das Kolleg der Pfarre Hörbranz von Seiten der Diözese „zugeschoben“ werden. Doch ich weigerte mich, diesem Ansinnen zuzustimmen, zumal auch der prognostizierte (*zusätzliche*) monetäre Aufwand unsere Pfarre Hörbranz finanziell ruiniert hätte. (*musste ich doch damals, bei meiner Bestellung als Pfarrer, unterschreiben, dass ich - so gut ich es kann - Schaden von der Pfarre fernhalte*).

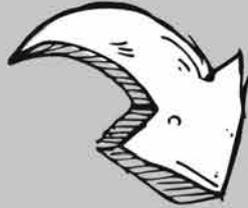
Und so war es wohl das Beste, dass in Zusammenarbeit von Salvatorianern und Gemeinde Hörbranz für die Zukunft gute Lösungen für das gesamte Areal gefunden werden können.

mal anders ;)
TAG
SUPPEN

Möggers
Stärkung für „Leib & Seele“
Feiert mit uns und dem Musikverein
Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche
und freut euch danach auf
„a Süpple & meh“ in der Aula der Volksschule.
Ob Vegetarier, Fleischtiger oder Kartoffelfreak -
hungrig geht keiner weg ;)

13.4.
Sonntag

ANE GO & WIETER- SÄGA ;)



FEIER
ABEND(S)MAHL



Komm am Gründonnerstag 17.4. um 19.30 Uhr
zur Abendmahlfeier mit anschl. Agape
in die Pfarrkirche Hörbranz.
Erzähls weiter und bring deine Freunde mit -
wir freuen uns auf dich und euch.

bis bald :)
die Firmlinge & das Firmteam

FÜR FAMILIEN

ANGEBOTE IN DER KARWOCHEN



Da schau'n wir vorbei -
da machen wir mit:

"PALMBINDEN"

...in Hohenweiler: Fr. 11.04. ab 15 Uhr vor dem Pfarrhof
...in Hörbranz: Sa 12.04. ab 13.30 Uhr am unteren Kirchplatz.
...in Möggers: Sa 12.04. von 14-15 Uhr bei der Volksschule.
(falls vorhanden: bitte Holzkreuze vom Vorjahr mitbringen).

SO 13.04. "PALMWEIHE & SUPPENTAG"

...in Hörbranz & Möggers:
Jeweils um 10 Uhr werden die Palmen gesegnet und
wir ziehen alle fröhlich in die Kirche ein.
Nach den Gottesdiensten gibts "a Süpple & meh"
...in Hörbranz: im Pfarrheim
...in Möggers: in der Aula der Volksschule.

FR 18.04. "KREUZWEG"

Zum Kreuzweg für Kinder im Pfarrverband
treffen wir uns um 15 Uhr
in der Pfarrkirche Hörbranz.

SA 19.04. "SPEISENWEIHE"

Bringt eure Speisen mit in die Pfarrkirche Hörbranz.
Um 11 Uhr werden Eier, Schinken & Co für euern
"Osterschmaus" gesegnet.



"VIEL GESUNDHEIT & GOTTES SEGEN!"

wünschen wir von Herzen unseren Geburtstagskindern

... IN HÖRBRANZ:

ANGERER ELVIRA • 88
02.04.1937 • Heribrandstr. 14

CAHA CHRISTINE • 82
04.04.1943 • Rosenweg 6/2

KÜNG ZITA • 90
07.04.1935 • Brantmannstr. 6

LEITHE HILDEGARD • 81
08.04.1944 • Schützenstr. 26/1

SPINDELBERGER MARIA • 72
10.04.1953 • Leiblachstr. 57b/10

LEITHE ULRICH • 80
10.04.1945 • Schützenstr. 26/1

MORITZ HANNELORE • 71
12.04.1954 • R.-Sannwald-Platz 40

LAPKALO ILSE • 83
14.04.1942 • Raiffeisenplatz 4/28

ENGELHART RAIMUND • 91
15.04.1934 • Weinbergstr. 2

BRAUER ELFRIEDE • 84
17.04.1941 • Unterhochstegstr. 25

GADNER HELENE • 92
17.04.1933 • Herrnmühlestr. 20

BAUMANN MILKA • 74
18.04.1951 • Patachoweg 12a/8

LEHMANN PETER • 81
20.04.1944 • Flurweg 12

RUESS WALTER • 74
22.04.1951 • Fronhofer Str. 25

BIRNBAUMER HERTA • 90
22.04.1935 • Lochauer Str. 83/24

SCHULER ELFRIEDE • 91
22.04.1934 • Lindauer Str. 39/1

SCHOBER HERMELINDE • 81
23.04.1944 • Lehmgrube 5/1

SAILER ANNA • 87
24.04.1938 • Hofer Str. 7

TÖMEL IRIS • 71
27.04.1954 • Lochauer Str. 87

HAIDER STEFANIE • 91
29.04.1934 • Unterhochstegstr. 15/2

STÖCKELER ELISABETH • 76
30.04.1949 • Diezlinger Str. 29

TRENTINAGLIA ROLAND • 77
30.04.1948 • Lindauer Str. 50



Gerne veröffentlichen wir auch die Geburtstage (ab dem 70. Geburtstag) aus Hohenweiler.
Rufen Sie dazu (bis spätestens zum 6. des Vormonats) bei Nicole an: T 0664 5307475

F R A U E N G E M E I N S C H A F T S M E S S E

Jahresthema: »Du in allem - Erde, Wasser, Feuer, Luft.«
Thema des Monats: „Quelle - Lebensfluss - Verströmendes Wasser“

Wasser hat in der Heiligen Schrift eine starke symbolische Bedeutung und steht für mehrere wichtige spirituelle Konzepte: Wasser symbolisiert das Leben selbst - sowohl physisch als auch spirituell. Es ist auch ein Symbol für Erneuerung und Gottes Segen, aber auch für sein Gericht. Wasser wird auch mit dem Heiligen Geist in Verbindung gebracht. In all diesen Bedeutungen sehen wir, dass es für die lebenswichtige, lebenserhaltende, reinigende und verwandelnde Kraft Gottes in unserem Leben steht. Es erinnert uns daran, dass wir von ihm abhängig sind und dass er unsere Bedürfnisse in reichem Maße befriedigt.

Wir laden alle ganz herzlich ein, mit uns zu feiern, zu beten und zu singen.

Stille meinen Durst, Jesus!
Den Durst nach Leben.
Den Durst nach einem guten Wort.
Den Durst nach Zuwendung und Gemeinschaft.
Dir, mein Gott, kann ich sagen
wo ich in meinem Leben fast verdurstete.
Dir kann ich meine Not sagen
Komm, stille meinen Durst
du Quelle des Lebens!
Komm in die Wüsten meines Lebens,
wenn Ängste und Sorgen sich ausbreiten.
Lass aus den Wüsten Lebensgärten werden,
in denen Ströme lebendigen Wassers fließen.

**Mi 30.04.2025
um 9 Uhr
in der Pfarrkirche**

*Chörleprobe im Pfarrheim:
Mi 23.04.2025
18.45–20.00 Uhr*



P F A R R V E R B A N D

Gottesdienste in unserem Pfarrverband

April

| | | | |
|--|--|---|--|
| FR 04 | 15 Uhr | Hohenweiler | Rosenkranzgebet |
| SA 05 | 19 Uhr 19.30 Uhr | Hörbranz Möggers | Vorabendmesse Wortgottesfeier |
| SO 06 5. Fasten- Sonntag | 10 Uhr 10 Uhr | Hörbranz Hohenweiler | Messfeier anschl. Pfarrcafé Messfeier Jahrtagsgedenken an: Rauch Kaspar, Fink Richard, Rauch Josef |
| MI 09 | 9 Uhr | Hörbranz | Messfeier |
| FR 11 | 15 Uhr | Hohenweiler | Rosenkranzgebet |
| SA 12 | 19 Uhr | Hörbranz | Vorabendmesse |
| SO 13 Palm- sonntag | 10 Uhr 10 Uhr 10 Uhr | Hörbranz Hohenweiler Möggers | Messfeier Palmsegnung anschl. Suppentag im Pfarrheim Familiengottesdienst Vorstellung der FirmkandidatInnen musikal. Gestaltung: Kinderchor "Sing mit" anschl. verkaufen MinistrantInnen Kerzen Gulaschsuppenessen im Pfarrhof Messfeier Palmsegnung anschl. "a Süpple und meh" in der Aula der Volksschule |
| DI 15 | 19.30 Uhr | Möggers | Versöhnungsfeier für den Pfarrverband |
| MI 16 | 9 Uhr | Hörbranz | Messfeier |
| DO 17 Grün- donners- tag | 15 Uhr 19.30 Uhr | Josefsheim Hörbranz | Messfeier Abendmahlfeier im Pfarrverband mitgestaltet von den FirmkandidatInnen |
| FR 18 Kar- freitag | 9 Uhr 15 Uhr 15 Uhr 15 Uhr 19 Uhr 19.30 Uhr | Hörbranz Hörbranz Hohenweiler Möggers Hohenweiler Hörbranz | Betstunde Kreuzweg für Kinder im Pfarrverband Rosenkranzgebet Karfreitagsliturgie Karfreitagsliturgie Karfreitagsliturgie |
| SA 19 Kar- samstag | 11 Uhr 19.30 Uhr 21 Uhr | Hörbranz Hörbranz Möggers | Speisensegnung Messfeier Osternacht Messfeier Osternacht Speisensegnung |
| SO 20 Oster- sonntag | 6 Uhr 10 Uhr 10 Uhr | Hohenweiler Hörbranz Möggers | Messfeier Osternacht Speisensegnung Messfeier Jahrtagsgedenken an: Sigg Eveline, Köb Irma, Müller Erna, Andergassen Julius, Beck Wilhelm, Widerin Herbert Messfeier Jahrtagsgedenken an: Fessler Ilga (Sr. Augusta) |
| MO 21 | 10 Uhr | Hörbranz | Messfeier im Pfarrverband Musik: Kirchenchor Hohenweiler, Klarinettenquartett u. Querflöte vom Musikverein Hohenweiler |
| MI 23 | 9 Uhr | Hörbranz | Messfeier |
| FR 25 | 15 Uhr | Hohenweiler | Rosenkranzgebet |

P F A R R V E R B A N D

| | | | |
|--------------|----------------------------|------------------------------------|--|
| SA 26 | 16 Uhr | Hörbranz | Erstkommunionfeier Kinder der VS-Klassen 2a+b+Mehrerau |
| SO 27 | 10 Uhr 10 Uhr 10 Uhr | Hörbranz Hohenweiler Möggers | Erstkommunionfeier Kinder der VS-Klasse 2c Wortgottesfeier Erstkommunionfeier |
| MI 30 | 9 Uhr | Hörbranz | Frauengemeinschaftsmesse |

Kloster Maria Stern, Gwigen: Werktags tägliche Messen um 7.15 Uhr (*Sonntags um 8.15 Uhr*)
Alle Klosterangebote unter: www.mariastern-gwigen.at

Zu Gott heimgekehrt sind:



† 05.02.2025
Jansen Ingeborg
Hörbranz/Lochau



† 06.02.2025
Berkmann Rudolf
Hohenweiler



† 12.02.2025
Rupp-Reischle Charlotte
Hörbranz



† 26.02.2025
Batlogg Finn
Hörbranz



† 27.02.2025
Eberle Wolfgang
Hörbranz



† 09.03.2025
Hehle Alfons
Hohenweiler



† 12.03.2025
Gamper Ermelinde
Hörbranz



† 13.03.2025
Adami Josefine
Hörbranz



Palmbuschen binden

Hohenweiler
vor dem Pfarrhof
Fr 11.04. ab 15 Uhr

Bringt bitte Grünzeug, Schere und
Bänder mit, damit wir auch für die
Kirchenbesucher Palmsträußchen
machen können.



RANUNKEL
Puppentheater

„Der Froschkönig“

Freitag 25. April 2025
15:30 Uhr (Einlass ab 15:15 Uhr)
Pfarrhof Hohenweiler

Platzreservierung bei Nicole Schedler-Denk 0664/5307475

Nach der Vorstellung könnt ihr die Handpuppen und Requisiten
aus der Nähe anschauen und angreifen.

Alter: von 6-99 Jahre; Spieldauer: 30 Min. / Eintrittskarte: 5 € pro Person
max. Zuschaueranzahl: 30 Personen



GOTTES LIEBE IST WIE DIE SONNE

WIR FREUEN UNS AUF DIE ERSTKOMMUNION
AM 04.05.2025 UM 10 UHR
IN DER PFARRKIRCHE HOHENWEILER



DANIEL MUXEL



FERDINAND ILL



VALENTIN BRUNNER



LIA PLEISSNER



PAUL BRÄU



FRIEDA GRATZER



PIA WILD



MATILDA DEZEL

Die Auferstehung Jesu:

HOFF NUNG FÜR DAS HIER UND JETZT

Bennie macht gerade eine schwierige Phase durch. Nach einer gescheiterten Beziehung und Problemen im Job hat er das Gefühl, dass ihm alles über den Kopf wächst. Um seinen trüben Gedanken zu entkommen, geht er nach Feierabend regelmäßig joggen im Park. Eines Abends im Herbst, nach einem besonders stressigen Arbeitstag und heftigem Streit mit einem Kollegen, übertreibt er es mit dem Sport. Er gerät dabei völlig außer Atem und plötzlich werden ihm die Beine ganz schwer. Erschöpft lässt er sich ins Gras fallen. Dort sitzend holen ihn seine Traurigkeit und seine Verzweiflung ein und er fängt an zu weinen. Nach einer Weile legt er sich rücklings auf den Boden und schließt die Augen. Die Geräusche des Parks und das geschäftige Brummen der nahen Stadt wiegen ihn in einen leichten Schlaf. Als er wieder aufwacht, geht gerade die Sonne hinter den Bäumen unter. Da fällt ihm auf, wie die

Blätter von den Bäumen fallen, im Licht der Abendsonne tanzen und schließlich leise den Boden berühren. Der Anblick erinnert ihn daran, dass die Natur ständig im Wandel ist – nichts bleibt wie es ist, und alles wird immerzu neu. Bennie spürt einen Funken Hoffnung: Vielleicht kann auch sein Leben, so schwer es gerade ist, sich wieder verändern.

Wer kennt solche Situationen nicht, in denen es scheint, als gäbe es keinen Ausweg mehr und jede Hoffnung auf einen Neuanfang sei vergebens. Die Geschichte von der Auferstehung Jesu widerspricht dem radikal: Jede noch so tiefe Dunkelheit kann von Licht durchbrochen werden und selbst der Tod hat nicht das letzte Wort.

Die Auferstehung ist die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens: Jesus Christus ist nach seinem Tod am Kreuz wieder zum Leben erwacht, so steht es in der Bibel und so wird es jährlich an Ostern gefeiert. Viele Gläubige verbinden damit die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod, auf ein himmlisches Paradies. Oft wird dabei aber ein wichtiger Aspekt übersehen: nämlich dass die Auferstehung auch bedeutsam für unser Leben hier und heute ist.

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer, der im Widerstand gegen das NS-Regime kämpfte und dafür mit seinem Leben bezahlte, sah in der Auferstehung eine Einladung, unser irdisches Leben mutig und voller Zuversicht zu gestalten, allen Widrigkeiten zum Trotz. Nach Bonhoeffers Überzeugung spendet der Glaube an die Auferstehung nicht nur Trost für die Zeit nach dem Tod, sondern gibt uns auch die Kraft, den Herausforderungen des Lebens mit Hoffnung entgegenzutreten – im Hier und Jetzt. In einem Brief schrieb er:

„Die christliche Auferstehungshoffnung unterscheidet sich von den mythologischen darin, daß sie den Menschen in ganz neuer [...] Weise an sein Leben auf der Erde verweist.“ (*Brief an Eberhard Bethge, 27.6.1944*)

Was meint Bonhoeffer damit? Für ihn bedeutet die Auferstehung Jesu nicht, dass wir ausschließlich auf ein besseres Leben im Jenseits setzen sollen. Stattdessen will Jesus die Menschen dazu ermutigen sich den Herausforderungen des Lebens hier auf der Erde zu stellen – mit allen Höhen und Tiefen. Der Auferstehungsglaube ist keine Flucht vor der Realität, sondern die Voraussetzung, diese mutig anzunehmen und mitzugestalten.

Man könnte hier wieder an Bennie denken: Obwohl er keine konkreten Antworten auf seine Sorgen hat, entdeckt er in der Natur – in der Veränderung der Jahreszeiten, im Fallen der Blätter und in der Aussicht auf einen neuen Frühling – die Chance zur Veränderung in seinem eigenen Leben.

Bonhoeffer kritisiert eine gängige Glaubensvorstellung, die den Schwerpunkt zu sehr auf das erhoffte Leben nach dem Tod legt. Er warnt davor, dass diese Sicht dazu verleiten kann, sich aus der Verantwortung im Hier und Jetzt zurückzuziehen:

„Erlösung heißt nun Erlösung [...] in einem besseren Jenseits. Sollte dies aber wirklich das Wesentliche der Christusverkündigung [...] sein? Ich bestreite das.“ (*Brief an Eberhard Bethge, 27.6.1944*)

Für Bonhoeffer bedeutet der Glaube an die Auferstehung, dass wir die Welt mit all ihren Problemen ernst nehmen müssen. Wir sollen – wie Jesus – voll in das irdische Leben eintauchen.

Natürlich gibt es auch Kritik an Bonhoeffer. Viele Theologen werfen ihm vor, dass er die Hoffnung auf das Reich Gottes in der Zukunft – das, was Theologen „Eschatologie“ nennen – zu stark vernachlässigt. Sie betonen, dass die christliche Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu und die Vollendung der Welt ein zentrales Element des Glaubens ist. Diese Zukunftsperspektive gibt Gläubigen in schwierigen Zeiten Trost und die Zuversicht, dass Gerechtigkeit und Frieden am Ende siegen werden.

Diese Hoffnung wird durch Bonhoeffer jedoch keineswegs geschmälert, sondern vielmehr erweitert: Christenmenschen dürfen nicht nur auf ein zukünftiges Paradies warten. Der Glaube muss hier und jetzt gelebt werden. Für Bonhoeffer liegt die wahre Kraft der Auferstehung darin, dass sie uns die Zuversicht gibt, unser Leben in dieser Welt mit einem überzeugten „Ja“ zu gestalten – nicht, weil wir damit dem Tod entfliehen, sondern weil Jesus den Tod bereits überwunden hat. Bonhoeffer schreibt: „Wo erkannt wird, daß die Macht des Todes gebrochen ist [...] dort begnügt man sich mit der bemesenen Zeit und spricht nicht irdischen Dingen Ewigkeit zu.“ (*Ethik, DBW Band 6, S. 78f*)

Gerade mit Leid und Schmerz tun wir uns oft nicht leicht. Und bereits im Laufe des Lebens sterben wir viele Tode. Diese sind spürbar

zum Beispiel in Momenten, in denen wir uns voneinander abkapseln, in Zeiten der Ungerechtigkeit und des Hasses, und wo scheinbar unüberbrückbare Interessensgegensätze unsere Beziehungen belasten. Doch gibt es auch eine Auferstehung mitten im Leben – wenn wir wach und lebendig füreinander da sind, uns einander vergeben und neue Hoffnung in die Welt tragen.

Bennie beschließt, dem Wandel in seinem Leben eine Chance zu geben. Er beginnt, kleine Schritte zu machen, indem er sich auf Dinge konzentriert, die ihm guttun, und bewusst alte Gewohnheiten hinter sich lässt. Er meldet sich zu einem Kurs an, der ihn schon lange interessiert, und öffnet sich Freunden gegenüber, die ihm beistehen. So findet er in seinem Alltag den Mut zum Neuanfang und nicht aufzugeben. Für Bennie fühlt sich das tatsächlich an wie Auferstehung mitten im Leben – eine Art Rückkehr – zu neuen Möglichkeiten und zu sich selbst.

*Text: Christian Schmitt
In: Pfarrbriefservice.de*



DA SCHAU ICH IM MÄRZ VORBEI

...LESUNG "JESUS & SINE GSCHPÄNLE" IM PFARRHOF HOHENWEILER...

Donnerstag 03.04.2025 ab 18.30 Uhr

Die Mundartautorin Irma Fussenegger liest Passagen aus der humorvollen und zugleich tiefgründigen Dialektfassung des Neuen Testaments.
Platzreservierung bei Nicole Schedler-Denk Tel 0664 / 5307475.

..JASS-U. SPIELENACHMITTAG IM PFARREIM HÖRBRANZ...

Donnerstag, 10.04.2025 ab 14.15 Uhr (bitte nicht früher)

"Zemm jassa, spiela, eppas trinka,
vellicht a Küachle eassa oder kurz gset:
's mitanand frei ho..."

Elisabeth & Gertrud vom Hörbranzner Parrcaritas-Team
freuen sich auf euer "Bsüachle".

